

Fischerdorfer klagen über Verkehrschaos

Bürger tragen in der Stadtteilversammlung ihre Anliegen vor

Von Franz Heigl

Fischerdorf. Wenn die Autobahn dicht ist fahren die „Autobahnflüchtlinge“ kreuz und quer und Fischerdorf versinkt im Chaos. Das bemängelte ein Bürger in der Stadtteilversammlung am Donnerstag. Oberbürgermeister Dr. Christian Moser weiß um die Problematik und auch vom Verkehrsaufkommen, das in den kommenden Jahren nicht besser werde. Rund 90 Bürger waren ins Vereinsheim gekommen, um zu hören, was sich im vergangenen Jahr getan hat, was in Zukunft angestrebt wird und um Probleme anzusprechen.

Walter Hundshammer erinnerte daran, dass vor einigen Jahrzehnten eine Planung für eine weitere Donaubrücke nur belächelt wurde – wie heute wieder von bestimmten Gruppierungen. Trotz angestrebter Energiewende wäre eine weitere Brücke aber dringend notwendig, um so den Stadtteil zu entlasten.

Mit Applaus und Bravo quittierten die Fischerdorfer die klare Aussage des Oberbürgermeisters und die Unterstützung für Landrat Christian Bernreiter zu dringend notwendigen Flutpoldern im Regensburger Gebiet, weil sie wissen, was ein zwei Zentimeter höherer Wasserstand bedeutet. Moser sagte, dass die Sanierungen der Hochwasserschäden an der Verkehrsinfrastruktur in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Hauptstraße wird von der Maximilianbrücke bis zur Ortsgrenze bei der Einmündung des Oberen Sommerfeldwegs neu asphaltiert. Die Arbeiten sollen in der Ferienzeit durchgeführt werden, weil dafür die Donaubrücke gesperrt werden müsse.

Eine weitaus größere Tiefbaumaßnahme wird im Zuge des sechsspurigen Ausbaus der A3 erwartet. Noch in diesem Jahr soll der Antrag auf Planfeststellung erfolgen, 2023 der Planfeststellungsbeschluss vorliegen. Dann kann auch der Lärmschutz in Fischerdorf verbessert werden.

Seit 2019 ist der Ringschluss Natternberg fertiggestellt, womit faktisch ein 100-jährlicher Hochwasserschutz gewährleistet werden kann. Mitte Februar informierte das Wasserwirtschaftsamt, dass die Vorbereitungen für die Hochwasserschutzmaßnahme begonnen habe, die im Rahmen des Donauausbaus erfolgen wird.

Im ersten Bauabschnitt wird der bestehende Damm ertüchtigt. Im Anschluss beginnen die Arbei-

ten für den Neubau des Schöpfwerks sowie die Sanierung des bestehenden. Die bisher noch existierende Lücke des Hochwasserschutzes kann also heuer endgültig geschlossen werden. In der Konsequenz werden die Stadtteile Fischerdorf und Natternberg den HW-100-Status erreichen und so können neue Bebauungspläne rechtskräftig werden. So wurden bereits der Flächennutzungsplan sowie der Landschaftsplan geändert, um die Bebauungsplanneuaufstellung in Immersbühl vorzubereiten. Im Norden soll ein Forschungsbau für die THD entstehen, im Süden ein Studentenwohnheim mit 280 Appartements errichtet werden. Wenn der 100-jährliche Hochwasserschutz hergestellt ist, können weitere private Projekte wie die Erweiterung des Innstolz-Betriebs in Natternberg-Siedlung, verwirklicht werden.

Besonders die Fahrradfreundlichkeit soll weiter ausgebaut werden, etwa der straßenbegleitende Radweg an der Hauptstraße bis Natternberg, betonte Moser. Derzeit besitzen dort abbiegende Fahrzeuge Vorfahrt, so dass der Fahrradfahrer häufig halten muss. Dies soll in Abstimmung mit dem AK „Fahrradfreundliche Stadt“ geändert werden, indem der Fahrradfahrer auf beinahe der gesamten Länge Vorfahrt bekommt. Diese Regelung wird durch rote Streifen an den Abzweigungen von der Hauptstraße verdeutlicht. Bereits in der Stadtteilversammlung im Vorjahr hatte Robert Stifter das angeregt.

Die alten Schmutzwasserpumpen im Pumpwerk Fischerdorf werden auf Vordermann gebracht, da sie nach 40 Jahren Betriebszeit verschlissen sind. Auch das Pumpwerk in der Altholzstraße wird aus diesem Grund saniert. Weil einige Dachziegel abgerutscht sind und eine Dachschalung fehlt, wird die Dachhaut der Kapelle erneuert. Netze und Leitungen werden ausgebaut.

Moser sprach das Ehrenamt an, das in vielen Fischerdorfer Vereinen einen hohen Stellenwert habe. Einen wichtigen Beitrag zum örtlichen Leben liefert die Freiwillige Feuerwehr. Laut eines Gutachtens wird ein zwölf Jahre altes Löschfahrzeug demnächst neubeschafft werden müssen. Feiern wird der Schützenverein Altbayern am 18. Juli sein 111-jähriges Bestehen.

Einige Anregungen vom Vorjahr konnten wieder umgesetzt werden. So wurde ein Waldwasserbrunnen an der Grundschule

Theodor Eckert errichtet, angelegt von Kerstin Süß. Das Gelände am Durchlass im Bereich Rösslwiese ist wieder angebracht worden, was Siegfried Pfeffer moniert hatte. Ein neuer Standort für den Maibaum am Vereinsheim wurde gefunden, was die Tischgemeinschaft Seerose mit Karl Wimbauer beantragt hatte.

Im Bereich der Einmündung der Siedlung in die Hauptstraße hatte Thomas Ruffer die Errichtung eines Speed-Bumps (Bremschwelle) gefordert. „Immer wieder erreichen uns insbesondere aus dem Bereich Donaustraße und Siedlung Nachrichten über die enorme Verkehrsbelastung bei Staus auf den Autobahnen. Wir wissen um dieses Thema und kennen auch die Umfahrungsproblematik über die Donaustraße. Vor allem bei der Sanierung der A 3 vor einigen Jahren haben die Fischerdorfer dies zu spüren bekommen. Bereits jetzt ist die Straße nur für ‚Anlieger frei‘ ausgeschildert. Die Problematik liegt hier jedoch in der nur sehr schwierigen Kontrolle, vor allem bei Staulagen. Aus diesem Grund wurde eine Lösung erarbeitet, um diese unzulässigen Umfahrungen künftig zu vermeiden. Zu Diskussion steht eine Einbahnregelung ab der Verzweigung der Donaustraße in beiden Zweigen in Richtung Bahnlinie“, so Moser

Karl Wimbauer fragte an, warum das Grünfeilschild bei der Kreuzung Altholzstraße entfernt worden ist. Der Verkehrsausschuss hatte das beschlossen. Für die Polizei begründete dies Werner Feilmeier: Der Grünfeil führte zu erhöhter Lärmbelastung durch permanentes Hupen, Staubildung im Kreuzungsbereich mit Rückstau in Richtung Natternberg und Altholz, insbesondere bei Verkehrsbehinderungen auf den Autobahnen, erschwertes Ausfahren aus den Anliegergrundstücken in die Hauptstraße und rücksichtsloses falsches Verhalten am Grünfeil mit dadurch verbundener erhöhter Unfallgefahr. Laut Landwirt Siegfried Pfeffer weisen nun die Autofahrer von Altholz kommend über die Rosenstraße aus.

Weiter ging es mit dem oft zugewanderten Kapellenweg, nachdem ein alters- und behinderten gerechter Weg gepflastert wurde. Besser gepflegt gehört der Kinderspielplatz an der Donaustraße. Und auch die Tauben auf dem Dach sorgen für viel Schmutz, war ein Anliegen.